

Rettungsdienst rüstet sich für die Zukunft

Wie waren wir? Was können wir? Was müssen wir tun? Diese Fragen müssen sich Rettungsdienste und Ärzte regelmäßig stellen. So auch bei der Fortbildungsveranstaltung des Rettungsdienstes am 2. Mai in den Räumlichkeiten der Kliniken Maria Hilf.

Mönchengladbach. Unter der Moderation von Prof. Dr. med. Jürgen vom Dahl, Chefarzt der Kardiologie der Kliniken Maria Hilf, waren die Ziele der Veranstaltung, über den Stand im Reanimationsregister zu informieren, mittels Live-Übertragungen aus dem Katheterlabor attraktive Fortbildung zu ermöglichen und mit einem HNO-Thema den Mönchengladbacher Rettungsdienstlern eine attraktive Fortbildungsveranstaltung mit dem Blick über den Tellerrand zu bieten. Weiterhin zählte dazu das Thema „Extrakorporale Membranoxygenierung“. Die Bedeutung des Einsatzes einer „Herz-Lungen-Maschine“



Das Orga- und Referententeam der Fortbildungsveranstaltung für den Rettungsdienst (v.l.): Dr. Hendrick Haake und Dr. Dierk Rulands, Oberärzte der Klinik für Kardiologie, Dr. Marc Deussen, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes Mönchengladbach, Prof. Dr. Jürgen vom Dahl, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Dr. Natalie Olbricht, Oberärztin der Klinik für Kardiologie, sowie Prof. Dr. Jochen Windfuhr, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Foto: Kliniken Maria Hilf

spielt im Rettungsdienst eine zunehmende Rolle. Auch zu FITT-Stemi, dem Projekt zur Verbesserung der Prozessabläufe bei akuten Infarktbehandlungen, wurden aktuelle Entwicklungen präsentiert.

Zum Einstieg widmete sich Prof. Dr. med. Jochen Windfuhr den HNO-Notfällen. Der Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde hob in seinem bildrei-

chen Vortrag besonders die Häufigkeit von HNO-Notfällen bei Kindern hervor, bei denen Fremdingestionen von der Münze bis zu Erbsen häufig seien.

Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Live-Übertragung aus dem Herzkatheterlabor mit einem Eingriff an den beiden Herzvorhöfen. Die PFO-Behandlung wurde von Dr. med. Dierk

Rulands und Dr. Natalie Olbricht, Oberärzte in der Kardiologie der Kliniken Maria Hilf, durchgeführt und zur Anschauung nebst ausführlicher Beschreibung in das Forum an der Viersener Straße 450 übertragen.

Dr. Marc Deussen, Oberarzt für Anästhesie und Intensivmedizin im Elisabeth Krankenhaus, veranschaulichte in seiner Funktion als

ärztlicher Leiter des Mönchengladbacher Rettungsdienstes den zahlreichen teilnehmenden Notärzten und Rettungsdienstlern den konstant erfolgreichen Stand der Mönchengladbacher im Reanimationsregister. 162 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stellen hier regelmäßig ihre Reanimationsdaten ein und schaffen somit unter anderem eine Vergleichsmöglichkeit auf dem steten Weg zur Verbesserung in der Akutbehandlung plötzlicher Herzstillstände. Dabei liegen die Mönchengladbacher Rettungsdienste seit mehreren Jahren mit ihren Werten immer unter den ersten sechs Plätzen und zugleich über dem erwarteten Durchschnittswert.

Ebenfalls erfreulich sind die Daten zur Quote der Reanimationen. Eine schnelle Reanimation ist insofern von Bedeutung, als das nach einem plötzlichem Herzstillstand die Überlebenschance insbesondere ohne nennenswerte Hirnschädigungen je Minute ohne Reanimation um zehn Prozent sinkt.